



JAHRESBERICHT 2015

Die Generalversammlung beschloss im Frühling 2015 die Vereinsziele und genehmigte das darauf basierende Tätigkeitsprogramm. Damit legte sie die Grundlagen für das zukünftige Wirken des Netzwerk Raumplanung. Mit dem Abschluss des Projekts „Vereinsauftritt“ endete im Herbst 2015 die letzte Etappe der Aufbauarbeit unserer Organisation: Seither verfügt das Netzwerk Raumplanung mit der Homepage nicht nur über ein Gesicht, sondern zugleich über ein Gehirn, da via Website unser Intranet mit zahlreichen Informationen zu den Projekten zugänglich ist.

1. MITGLIEDER

Das Netzwerk Raumplanung zählt aktuell 21 Mitglieder- und 10 Partnerorganisationen; 2015 ist JagdSchweiz neu Mitglied geworden.

2. GREMIEN

Generalversammlung (19. März 2015)

Die Mitglieder genehmigten die vom Vorstand vorgelegten statutarischen Geschäfte über die Vereinsführung: Jahresbericht, Revisionsbericht, Jahresrechnung und Verwendung des Jahresergebnisses. Sie erteilten dem Vorstand décharge und bestätigten die vorgeschlagenen Kandidaturen für die Vereinsorgane (Vorstand und Revisionsstelle) und das Präsidium, welches von Pro Natura ausgeübt wird. Die Mitglieder verabschiedeten zudem das vom Vorstand vorgeschlagene Programm einstimmig. Es umfasste für das Jahr 2015 neun Unterziele (siehe Projekte) und legte den Tätigkeitsschwerpunkt auf die Begleitung der Raumplanungsgesetz-Umsetzung in den Kantonen, die von den Mitgliedern und Partnern des Netzwerks aktiv wahrgenommen werden soll.

Vorstand (vier Sitzungen)

- Februar 2015: Statutarische Geschäfte zuhanden der Generalversammlung; Verabschiedung der Vereinsziele und der Indikatoren dazu; Lancierung erster Projekte.
- Juni 2015: Beschluss zur Organisation einer Veranstaltung „Fruchtfolgefleichen wie weiter?“; Beschluss für eine Zwischenbilanz zur Umsetzung der 1. Revisionsetappe RPG nach Halbzeit; Kenntnisnahme der Netzwerk-internen Auswertung zur Vernehmlassung 2. Revisionsetappe RPG.
- September 2015: Verschiebung der geplanten Veranstaltung „Fruchtfolgefleichen wie weiter?“; Beschluss zur Erarbeitung einer Checkliste zu den kantonalen Revisionen der Richtpläne und Planungs- und Baugesetze.
- Januar 2016: Statutarische Geschäfte zuhanden der Generalversammlung; Beschluss über die Checklisten.

3. GESCHÄFTSSTELLE: TÄTIGKEITSPROGRAMM 2015

Projekte (Nummerierung gemäss Zielsetzungen 2015-2019; Schwerpunkt 2015 auf 2.1-2.4)

- 1.1 Vereinsauftritt: Produktion eines öffentlichen Auftritts des Netzwerk Raumplanung (Website, Briefsachen, PPP-Vorlage), das heisst Konzeption, Ausschreibung, Begleitung Umsetzung und Verfassen von Texten sowie Bildrecherche. Integraler Bestandteil der zweisprachigen Website ist ein Intranet. Dieses dient den Mitgliedern und Partnern als Plattform zum Informationsaustausch über die Projekte des Netzwerks, vor allem zum Programmschwerpunkt „Umsetzung kantonale RPG“ (Projekte 2.1-2.4.). Mehr zum Vereinsauftritt siehe: www.netzwerk-raumplanung.ch / www.amenagement-du-territoire.ch
- 1.2 Internationales Jahr des Bodens 2015 (IYS): Der Geschäftsführer vertrat das Netzwerk in der nationalen Koordinationsgruppe zum IYS und knüpfte dabei diverse Kontakte (siehe Projekt 3.3). Der Vorstand beschloss die Organisation einer Veranstaltung zum Thema „Fruchtfolgeflächen wie weiter?“ - ursprünglich als Veranstaltung im Rahmen des IYS gedacht, dann aufgrund der aktuellen Politagenda auf 2016 verschoben (der Bund startete im Herbst die Überarbeitung des Sachplans Fruchtfolgeflächen).
- 2.1 Monitoring kantonale Umsetzung RPG:
 - a) Der Geschäftsführer monitoriert diverse Aspekte rund um das Thema Raumplanung. Zum einen grundlegend die kantonalen Revisionsprozesse der Bau- und Planungsgesetze und der Richtpläne; im Intranet besteht zu jeder Revision ein kurzes Informationsdokument und die Mitglieder und Partner werden auf neue Vernehmlassungen aufmerksam gemacht. Zum anderen spezifisch wichtige Punkte wie beispielsweise die kantonalen Bevölkerungsentwicklungsszenarien, die grundlegend für die Bemessung der Bauzonen sind; dabei zeigt sich, dass kaum ein Kanton seiner Planung das vom Bund empfohlene Referenzszenario „Mittel“ zugrunde legt, sondern eine Variante „Mittel Plus“, das Szenario „Hoch“ oder gar darüberhinausgehend.
 - b) Im Frühling organisierte der Geschäftsführer ein Expertengespräch zum Thema „Wie kann das revidierte Raumplanungsgesetz in den Kantonen im Sinne einer haushälterischen Bodennutzung umgesetzt werden?“; Mitglieder und Partner hatten dabei Gelegenheit, unter kundiger Moderation von Otto Sieber (e. Zentralsekretär Pro Natura und e. Präsident des Trägervereins Landschaftsinitiative) Einschätzungen von Lukas Bühlmann (Direktor VLP-ASPAN) und Beat Suter (Geschäftsleiter Metron Raumentwicklung AG) zu hören und sich mit ihnen auszutauschen.
 - c) Neu wird der inhaltliche Bereich verstärkt, indem für die kantonalen Revisionen der Planungs- und Baugesetze und der Richtpläne je eine Checkliste mit den wichtigsten Punkten auf der Grundlage der Zielsetzungen unseres Netzwerks zur Verfügung steht.
- 2.2 Austausch der Stellungnahmen: Das oben beschriebene Monitoring dient als Grundlage, auf der die Mitglieder und Partner respektive deren kantonale Sektionen ihre Stellungnahmen via Intranetplattform austauschen können. Der Geschäftsführer unterstützt im Rahmen seiner Möglichkeiten mit Koordination und Beratung. Das Potential des Austauschs und gegenseitigen Lernens ist noch längst nicht ausgeschöpft. Um dies zu verbessern, bietet das Netzwerk neu auch verstärkt inhaltliche Unterstützung an (siehe Projekt 2.1; Checklisten).
- 2.3 Worst-Case-Szenario: Der Vorstand stellte dieses Unterziel zurück, da die Grundlagen dazu fehlen (Zieldefinition auf RPG-Umsetzungsebene, Abbildung des nationalen Netzwerks auf kantonaler Ebene).

2.4 RPG-Revision zweite Etappe: Mitte Mai 2015 endete die Vernehmlassung dazu. Da die inhaltlichen Differenzen innerhalb des Netzwerks zu gross erschienen, hatte der Vorstand beschlossen, auf eine Musterstellungnahme zu verzichten. Das Netzwerk konzentrierte sich in Folge darauf, als Plattform für den Austausch der Stellungnahmen seiner Mitglieder und Partner zu dienen. Zwei Wochen vor Ablauf der Vernehmlassungsfrist standen dafür vier Stellungnahmen zur Verfügung, am Ende wurden 15 Stellungnahmen eingereicht. Wie eine grobe interne Auswertung davon zeigt, sind zwei Punkte unbestritten: Zum einen ist der Handlungsbedarf im Bereich Bauen ausserhalb der Bauzonen und Schutz des Kulturlands gross, zum anderen kommt eine erneute Revision zu früh, da zuerst die 1. Revisionsetappe umgesetzt und ihre Folgen evaluiert werden sollen. Das Netzwerk verfolgt das weitere Vorgehen des Bundes betreffend 2. Revisionsetappe RPG (der Bundesrat informierte Anfang Dezember, dass einerseits die Revision zu den Themen Bauen ausserhalb der Bauzonen, Raumplanung im Untergrund und Raumplanung in funktionalen Räumen weiterverfolgt wird und dass andererseits der Sachplan Fruchtfolgefleichen separat überarbeitet wird, wobei vor Ende 2017 in beiden Bereichen keine Resultate zu erwarten sind). Unser Netzwerk will zur Debatte rund um den Kulturlandschutz einen Beitrag leisten und plant dazu eine Veranstaltung (siehe 1.2).

3.1 Politische Arbeit: Im letzten Jahr standen dabei zwei Geschäfte im Vordergrund.

- a) Erstens monitoriert der Geschäftsführer alle Volksinitiativen auf nationaler und kantonaler Ebene zum Thema Raumplanung gemäss Vereinszielen (und Vorstösse in National- und Ständerat).
- b) Zweitens beschloss der Vorstand die Unterstützung der Motion für ein nationales Kompetenzzentrum (12.4230), worauf der Geschäftsführer eine Lobbyingstrategie für die Kommission und das Ständeratsplenum erarbeitete und gemeinsam mit mehreren engagierten Mitgliedern und Partner sowie dem Motionär Stefan Müller-Altermatt (CVP) erfolgreich umsetzte: Sowohl Kommission als auch das Ratsplenum votierten für die Annahme (19 zu 15 Stimmen bei 5 Enthaltungen). Die Überweisung der Motion ist ein grosser Erfolg, der in Fachkreisen begrüsst wurde. Das Netzwerk bleibt auch beim Aufbau des Zentrums am Ball: Wie das BAFU auf Nachfrage informierte, soll bis Mitte 2016 der Fahrplan zur Umsetzung bereitstehen und wir darüber informiert werden.

3.2 Haushälterische Bodennutzung; Einflussfaktoren identifizieren und Massnahmen vorschlagen:

- a) Der Geschäftsführer wirkt seit 2014 mit in der Arbeitsgruppe „Flächenverbrauch und Finanzsysteme“ der Denkwerkstatt sanu durabilitas. Die Arbeitsgruppe wird im Herbst 2016 ihre Tätigkeit mit einem Bericht und einer Tagung abschliessen, wobei ein Massnahmenbündel vorgeschlagen wird zu den drei Zielen:
 - Wachstum der Siedlungsfläche stoppen,
 - Bodenfunktionen innerhalb der Siedlungsfläche möglichst erhalten,
 - genügendes Angebot an Wohnungen für alle gesellschaftlichen Gruppen.
- b) Zudem wurde der Geschäftsführer vom Nationalfondsprojekt 68 Ressource Boden eingeladen, im Rahmen eines Stakeholder-Workshops mit den Forschenden über die bisherigen und zu erwartenden Ergebnisse zum Themenfeld Raumplanung und Bodeninformation zu diskutieren.

(Diese beiden Punkte waren nicht auf dem Programm 2015 aufgeführt, da nicht geplant.)

3.3 Vernetzung mit Organisationen der Wirtschaft: Der Geschäftsführer des Netzwerks knüpfte im Rahmen diverser Engagements Kontakte, beispielsweise

- sanu durabilitas Arbeitsgruppe Finanzsystemen und Flächenverbrauch (Avenir Suisse, ABS),
- Nationale Koordinationsgruppe IYS (BAFU Bodenstrategie, NFP 68 Boden),

- Workshop Nationalfondsprojekt 68 Ressource Boden (WSL, NABO, TEC21-Schweizerische Bauzeitung),
- Networking an Tagungen (VLP-ASPAN, BehördenvertreterInnen Kantone / Gemeinden, NGOs).

3.4 Unterstützung der Mitglieder und Partner (Beispiele, nicht abschliessend):

- Präsentation des Netzwerks bei WWF, Pro Natura und VCS anlässlich ihrer Sektionentreffen mit dem Ziel, den Verein bei den Mitgliedern besser zu verankern und ihnen Sektionen Unterstützung anzubieten; aus diesen Kontakten resultierten diverse Beratungen zu Richtplänen und Bau- und Planungsgesetzen.
- Mustertext für Präsentation des Netzwerks in Mitgliederzeitung der Mitglieder und Partner.
- Zahlreiche Beratungen von Einzelpersonen unserer Mitglieder und Partner.
- Besprechungen für die Realisierung eines Pilot-Projektes zum Thema Natur im Siedlungsraum (Pro Natura, Pusch, WBG).

Mitgliederversammlung, 25. Februar 2016